

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

579 (14.12.1925) Montagausgabe







eine rein wirtschaftspolitische Betrachtung, wenn man von dieser Seite her die Beamterwünsche beleuchtet, sie steht mindestens ebenso sehr mit der finanziellen Seite im Zusammenhang, die sich nicht durch das Aufmarschierenlassen von toten Zahlen ausschöpfen läßt.

### Die Gegenätze in der Mossulfrage.

**Die Türken gegen einen Genfer Schiedspruch.**  
v. D. London, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zeitungsberichte aus Ungarn bezeichnen es als kritisch, daß die Türken entschlossen sind, keinen Schiedspruch in Genf anzunehmen, sondern lediglich den Völkerbund als eine Vermittlungsinstanz betrachten wollen. Die Türken erklären, England habe niemals den Versuch eines Entgegenkommens gemacht, worauf geantwortet wird, daß Verhandlungen nur durch den Völkerbund möglich seien. Die Türken weisen auf die Tatsache hin, daß der britische Botschafter seit seiner Ernennung nur zwei Mal Angora besucht hat. England sei offiziell in Angora ohne offizielle Vertretung. Ismet Pascha beschuldigt in der Nationalversammlung Englands, große Unruhen in der Türkei hervorgerufen zu haben und die türkische Regierung für die Taten der aufgebehten Bevölkerung verantwortlich zu machen. So sei es auch im Erzerum gewesen.

### Eine wichtige Besprechung in Paris.

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der einwöchige Pariser Aufenthalt des türkischen Außenministers Ruzhdi Bey, der bereits gestern abend wieder nach Genf zurückgekehrt ist, erregte in der Pariser Öffentlichkeit und Presse großes Interesse. Der größte Teil des getriggen Nachmittags wurde mit einer Besprechung ausgefüllt, in der Ruzhdi Bey dem türkischen Außenminister ganz besonders Bericht über die mit Briand geführte Besprechung in der Mossulfrage erstattet hat. Bei der Aussprache war auch der eigens aus England herbeigekommene Botschafter anwesend. Eine Besprechung mit Briand hat nicht stattgefunden und konnte auch nicht stattfinden, weil der französische Ministerpräsident von seinem Landgut noch nicht nach Paris zurückgekehrt ist.

Das Zusammenreffen der Ruzhdi Bey, Ischikierins und der Reise Ruzhdi Bays wird von allen Vätern als außerordentlich bedeutsam hervorgehoben. Verschiedentlich wird sogar die Vermutung daran geknüpft, daß Ruzhdi Bey nur zum Zweck einer Unterredung mit Ischikierin nach Paris gekommen sei. Eine solche müße jedoch im geheimen vor sich gegangen sein, weil offiziell hieron nichts bekannt ist. Im übrigen gedenkt Ruzhdi Bey nach Presseangaben Mittwoch, also nach der bereits ergangenen Entscheidung des Völkerbundsrats, in Paris wieder einzutreffen. Eine Unterredung mit Briand ist für diesen Fall bestimmt vorausgesetzt.

\* Paris, 14. Dez. (Zuspruch.) Der Genfer Sonderberichterstatter der Habasagentur meldet zur Reise des türkischen Außenministers Ruzhdi Bey nach Paris, daß sie in keiner Weise die Entscheidung des Völkerbundsrats in der Angelegenheit von Mossul beeinflussen könne. Die Entscheidung des Rates des Völkerbundes über die Frage als solche bereits fertig vor. Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten würden, werde sie am Dienstag bekannt gegeben werden.

### Abgelehnter Kompromißvorschlag.

\* Paris, 13. Dez. (Zuspruch.) Genfer Meldungen, die durch Haapas bestätigt werden, besagen, daß die Türken durch Vermittlung Briands dem Völkerbundsrats folgende Vorschläge zur Regelung der Mossulfrage unterbreitet hätten: 1. Abtretung des südwestlichen Zipfels am Euphrat an den Irak; 2. Abstimmung im folgenden Frühjahr. Die Türken kamen des weiteren auf ihren bereits im September gemachten Vorschlag zurück, der darin besteht, daß England, Persien und der Irak einerseits und die Türkei andererseits einen Handels- und Sicherheitsvertrag abschließen. Chamberlain hat erklärt, daß er diesen Vermittlungsvorschlag nicht zur Kenntnis nehmen könne.

### Für einen Steuerstreik.

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dreihundert Industrielle des Landesparlaments haben sich gestern endgültig verpflichtet, in den Steuerstreik einzutreten, wenn die von Lehoucq vorgeschlagenen Steuerpläne in der Kammer durchgehen. Der Sozialist Renaudel hat in Louvain eine Rede gehalten, worin er erneut für den Eintritt der Sozialisten in die Regierung spricht.

### Kantgesellschaft.

Stil und Seele des russischen Volkswissens.

In der Kantgesellschaft sprach Professor Dr. Fedor Stepan aus Moskau über dieses Thema. Er sprach im Geiste der Philosophie. Der Vortrag war inhaltlich überaus interessant, vielleicht gerade durch seine unpolitische, seltliche, ja religiöse Einstellung. Er sprach unter dem Eindruck eines ungeheuren Erlebnisses. Es ist beachtenswert, daß Stepan unter Kerensky politisch tätig war und die bolschewistische Schreckenszeit teils als Bauer, teils an der „Kulturfront“ mitsprach, 1922 aber ausgewiesen wurde. Er hat den marxistischen Kopf des russischen Denkers, der sein Volkstum nicht verleugnen kann. Er sprach als Russe in einem guten, schönen Deutsch.

Mit Absicht hat er den Titel des Themas gewählt. Unter „Stil“ versteht er das äußere Bild der Umsturzbewegung, unter „Seele“ den Erlebnisgehalt des Volkswissens. Die russische Revolution kann nur aus der Eigenart der russischen Seele verstanden werden. Sie selbst aber ist der Ausdruck der unendlichen, ungeformten Natur des riesigen Landes. Die west-europäische Natur ist von der Kultur umgelenkt und durchgebildet. Aus der Unendlichkeit und Religiosität der russischen Seele aber schießt Melancholie und Religiosität. So läßt der Redner in wunderbarer Sprache aus der russischen Seele die russische Bauernseele entstehen, die als geistiges Grundelement nur eines kennt: die Geborgenheit in der Religion. Schwärmt Gott aus der russischen Seele, so wird der russische Bauer zum Heiligen. Seine naive Heiligkeit schlägt um in dämonische Sündhaftigkeit. Gottähnlichkeit und Tierähnlichkeit sind die beiden Seiten der russischen Seele. Diese Volksseele erwies sich im 19. Jahrhundert überaus schöpferisch und hat eine von der ganzen Welt bewunderte Kunst aus sich heraus erzeugt. Dostojewski, Tolstoi, Gogol schufen aus dem religiösen Urgrund ihrer Seelen.

Nach dieser wichtigen Einleitung behandelte der Redner den Ideengehalt des Volkswissens. Er ist nicht als eine Entartung von demokratischem Sozialismus aufzufassen, sondern als eine recht russische Erscheinung. Schon in der Proklamtion des jungen Russlands von 1862 ist diese in Negativform verkörperte Inbrunst zu erkennen, wo Religion zur Dämonie wird. Schon dort die Forderungen: Abschaffung Gottes, Zerstörung der Kirche, Befreiung der Frau, Vernichtung der Familie, Abschaffung des Handels, Eröffnung des Kapitalismus, Abschaffung des Rechtsstaates, dafür Volkstribunal, die von der Gemeinde beauftragt werden. Niemand nahm dieses Programm ernst, das 1918 in so fürchterlicher Weise verwirklicht werden sollte. Die bolschewistische Revolution trägt zwei Merkmale: sie ist im höchsten Sinn Emanzipation der radikalen Jugend; Menschen über 25 Jahre haben ihre Existenzberechtigung verloren. Sie ist weiterhin diktatorisch, d. h. das Volk selbst kann sich nicht befreien, es muß zur neuen Staatsform gezwungen werden. Vorkantistisch betrachtet, offenbart sich der Bolschewismus als eine irre geleitete Religion der russischen Seele, die aufs Ganze geht, handelt es sich um Gott oder Satan.

Im zweiten Teil des Vortrags sprach Stepan vom Leninismus, der an sich eine radikale Form westeuropäischer sozialkommunistischer Gedanken ist und seine theoretische Kraft aus dem Werke von Karl Marx schöpft. Aber dieser Wille Lenins ist an der russischen Volks-

# Deutsche Kulturgemeinschaft.

## Die Forderungen Stresemanns.

21. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht.) Der Empfang der Reichsregierung, den heute abend der Verein der Berliner Presse im Reichstagsgebäude veranstaltete, gab dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Gelegenheit zu beachtenswerten Ausführungen über deutsche Kulturpolitik. Am Regierungstisch saßen der Reichsfanzler Dr. Luther, die Minister Stresemann, Dr. Gehler und Dr. Rohne. In Vertretung des Reichspräsidenten war Staatssekretär Dr. Meißner erschienen. Viele Größen der Politik, der Kunst und des Schrifttums waren anwesend, u. a. auch der bisherige Intendant der Staatsoper, von Schilling, der in Begleitung des demokratischen Fraktionsführers, des Abgeordneten Koch-Weser erschienen war. Der Vorsitzende des Vereins Berliner Presse, Dr. Metzger, begrüßte die Erscheinenden, insbesondere den Reichsfanzler Dr. Luther und den Außenminister Dr. Stresemann. Dem Reichspräsidenten Dr. Ebert sprach er im Namen der Presse zu seinem 50. Geburtstag herzliche Glückwünsche aus. Mit lebhaftem Beifall begrüßt, trat dann Reichsaussenminister Dr. Stresemann an das Rednerpult. Er erklärte einleitend, der „angenehme Schwerebezug“, in dem sich jetzt die geschäftsführende Regierung befindet, entspringe ihm von der Verpflichtung, über Politik zu reden. Er wolle seine heutigen Ausführungen kulturellen Fragen widmen.

Ich möchte mir gestatten, über die Presse als Außenstehender etwas zu sagen.  
Dr. Stresemann erklärte, die auswärtige Kulturpolitik finde ihre höchste Form in der gemeinsamen internationalen Verwaltung der Kulturgüter. Das sei Entschagung voraus, bei denen, die an der Macht seien und zugleich im Besitz der höchsten Kulturgüter zu sein glaubten. Sichtlich der alten Kultur erstreben wir, führte der Außenminister dann aus, „nur einen freien Wettbewerb, nicht den Kampf.“ Das deutsche Kulturgut befinde sich weit aus über die Grenzen des Deutschen Reiches.“ Dr. Stresemann wies weiter darauf hin, daß 30 Millionen Menschen deutschen Blutes heute außerhalb dieser Grenzen leben. 9 Millionen sind vom Kern des deutschen Volkstums abgetrennt und in den Zustand der Minderheit gebrängt. Hier steht unsere große Aufgabe ein. Die Deutschen im Ausland sind nach der Neuordnung Europas zum deutschen Volkstum in ganz neue, wichtige Fragen aufzuführende Verhältnisse getreten.

Überall in Europa steht das Deutschtum in schwerem Kampf um die Erhaltung seiner Kultur, ein Kampf, der keineswegs aussichtslos ist.

Wer die verschiedenen Tagungen des Auslandsdeutschtums mitgemacht hat, der hat erfahren, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl heute weit größer ist, als es jemals in den Zeiten des Krieges war. „Man kann nicht“, so fuhr der Minister mit deutlicher Anspielung auf die jüngsten Vorgänge in Bozen fort, „Denkmäler zerstören und fortbewegen, die Kunde geben vom Geiste eines Volkes und seiner Bevölkerung. Aber der Geist eines solchen Volkes ist unzerstörbar, auch wenn man versucht, sein äußeres Verhalten zum Schweigen zu bringen. (Lebhafter Beifall.) Die deutsche Kultur muß wissen, daß sie eine Heimat hat und allen staatlischen Grenzen zum Trotz, der große Gedanke einer deutschen Kulturgemeinschaft lebt. (Beifall.)

Der Boykott der deutschen Wissenschaft während und nach der Kriegszeit ist ein tief beschämendes Kapitel in der Geistesgeschichte der Welt. Wer heute noch glaubt, daran festhalten zu müssen, befindet sich in der Gefahr, sich dem allenthalten eingehenden Abbau der Kriegsjahre zu veripaten. Es ist ein Anachronismus, wenn wissenschaftliche Organisationen noch glauben, am Auschluss deutscher Gelehrten festhalten zu können. Die Zeit läuft eifriger, als in mancher Studierstube geglaubt wird. Möge man schnell damit aufhören, nicht deshalb, weil der Fortschritt dieser Anschauung die deutsche Wissenschaft gefährdet. Die deutsche Wissenschaft hat das Schlimmste überwunden. Sie ist zum Geben nicht weniger befähigt, als früher. Zwänge man uns in eine geistige Isolierung hinein, es gäbe kein Volk, das sie eher ertragen könnte, als das deutsche, auf Grund dessen, was es aus eigener Kraft und eigenem Geist für sich und alle darzubieten vermag. (Beifall.) Wer ganz im Geiste seines Volkes lebt und ihn zum höchsten Ausdruck bringt, vermag auch der Welt das Größte zu geben. Ein Goethe, und ein Dante gehören der ganzen Welt, weil sie ganz

den Geist ihrer Völker verkörpern. Wer einen internationalen Kulturaustausch verhindern will, der schaltet sich selbst aus der großen Kulturgemeinschaft der Völker aus. Jetzt, wo sich überall in der Politik das Streben zur Verständigung zeigt, ist es eine Anomalie zur politischen Lage, wenn der Boykott der deutschen Wissenschaft irgendwie noch aufrecht erhalten wird.“ Der Minister schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Wunsche, daß die Kulturgemeinschaft der Völker sich bald über alle Hindernisse hinweg durchsetzen müsse.

Dem rednerischen Teil des Abends war ein musikalischer Vorprogramm, bei dem Prof. Georg Schumann, Prof. Willy Hef, Prof. Georg Wille und Erika Morini mit instrumentalen, Klare Dux und Lauritz Melchior mit gesanglichen Darbietungen reichen Beifall erlangten.

## Empfang beim bulgarischen Gesandten.

\* Berlin, 14. Dez. (Zuspruch.) Der bulgarische Gesandte, Prof. Popoff, hatte am Sonntag Vertreter der Reichsregierung, auswärtiger Staaten, der Wissenschaft und der Presse zu einem Musik- und Teeabend eingeladen. Unter den Gästen sah man Frau Dr. Stresemann, General v. Seede, den italienischen General Gattigliani, Prof. Julius Wolff und den Botschafter der Vereinigten Staaten.

## Weihnachtsfest in der Pariser deutschen Botschaft.

\* Berlin, 14. Dez. (Zuspruch.) Wie aus Paris gemeldet wird, fand am Samstag abend in der deutschen Botschaft ein Weihnachtsfest für die deutsche Kolonie statt, zu der über 200 deutsche Gäste erschienen waren. Professor Knapp aus Würzburg hielt einen Vortrag über mittelalterliche Kirchenkunst in Frankreich und Deutschland.

## Der Nachfolger d'Abernon.

\* London, 14. Dez. (Zuspruch.) „Daily Graphic“ meldet, daß Sir Horace Rumbold binnen kurzem an Stelle Lord d'Abernon als Botschafter nach Berlin kommen werde.

## Kampf um Tientsin.

v. D. London, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die letzten Berichte erklären, daß die Schlacht um den Besitz von Tientsin, die nunmehr seit vier Tagen tobt, noch unentschieden ist. Der Angreifer, General Fong, erhielt neue Munition aus Russland. Seine Angriffe ließen wahrscheinlich im Zusammenstoß mit der beherrschenden Armee des russischen Botschafters Karagan. Der Verteidiger Peting, Schiching, bestatete den reichten Flügel der Armee der Angreifer, wodurch seine Position wesentlich verbessert wurde. Der Ausgang der Kämpfe bleibt zweifelhaft. Falls Fong siegt, wird er Herr von Nordchina sein und damit den trüben des derzeitigen Präsidenten verlangen und eine revolutionäre Regierung einsehen.

## Zusammenziehen russisch-japanischer Truppen an der Südmandschurei.

v. D. London, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Japan macht Mene, Truppen nach der Südmandschurei zu schicken, um die japanischen Interessen in Russland gegenüber wahrzunehmen. Russland protestiert dagegen. Es zieht seinerseits Truppen an der mandschurischen Grenze auf.

U. M. Moskau, 14. Dez. (Draht.) Nach hier eintreffenden Meldungen aus Tokio sind jetzt in den chinesischen Gewässern mit Ausnahme der Südbayern und Port Arthur 17 japanische Kriegsschiffe konzentriert.

## Die neue Dynastie in Persien.

O. London, 14. Dez. Nach Meldungen aus Teheran hat die konstituierende Versammlung fast einstimmig beschlossen, Riza Khan zum Schah von Persien zu ernennen und die Schahwürde seiner Familie erblich zu verleihen. Der Sohn Riza Khans wurde zum Kronprinzen erhoben. Der erste offizielle Empfang des Schahs wird am Mittwoch stattfinden.

v. D. London, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Schah Riza wird von der Presse sympathisch begrüßt. Sie behauptet, daß er weder pro-russisch, noch pro-russisch sei, sondern nur persische Interessen verfolge. Der von ihm angenommene Familienname Pehlawi ist ein alter Sanatitname für Persien.

sele zu schanden geworden. Sie gab der bolschewistischen Bewegung ihr eigenartiges Gepräge: 1. die politische Diktatur einer Minderheit von etwa 100 000 Kommunisten; die 130 Millionen Menschen durch Dekrete ihren Willen aufzwingen; 2. die vollkommene Negation jeder bürgerlichen Moral, die nur eines kennt, die freche Selbstbehauptung der bolschewistischen Minorität, und die das Verbrechen als politisches Mittel benutzt gebraucht; 3. die Wucht des primitiven Denkens, die mit Blut und Gewalt neues Leben erzwingt. Der Leninische Geist, das „Genie der Vereinfachung“, vermachte sich mit der Primitivität der russischen Bauernseele, wo er zu einer elementaren Macht wurde.

Weiterhin stellte der Redner dar, wie die beiden Kräfte, der Leninismus und die russische Volksseele, zusammenkamen. Das geschah beim Sturz des Zarentums und beim Zusammenbruch des Krieges. Das Volk war im Grunde gegen den Krieg, es verstand den Krieg nicht. Das Land ist so groß, daß es den Bauern selbst schütten kann. Krieg war dem Volke Unfuss und Wahnsinn. Anders die russische Intelligenz. Sie stellte sich in den Dienst des Krieges, mußte ihn aber, um ihn populär zu machen, auf unehrliche Weise unterstützen, denn für Russland gibt es nur religiösen Krieg. Diese Unwahrscheinlichkeit kam mit dem Zusammenbruch an den Tag und das ganze Volk verlangte Frieden und jiel so der Revolution, die den Frieden brachte, anheim. Allerdings war auch dieser Friede eine Lüge in dem Augenblick, wo der Bolschewismus die Herrschaft an sich gerissen hatte. Der wirklich religiöse Bauer ließ sich abmorden um des wahren Friedens willen.

In kurzen, packenden Sätzen schilderte der Redner die in sich widerspruchsvolle bolschewistische Diktatur, die er als die Herrschaft des Teufels, des Imitator des Brandmarkts, der Gütes vorgibt und Böses tut. Der Bolschewismus ist die Erscheinungsform einer negativen Religiosität mit ihrer dämonischen Umkehr ins Böse, mit ihrer Inbrunst der Vernichtung, mit ihrer Wollust der Zerstörung. — Hat die russische Revolution gar nichts geleistet? Was Gutes geschaffen worden ist: Befreiung des Zarismus, Vertilgung des Feudalismus, Emanzipation der Arbeiterklasse und Bauern, Aufklärung im weitesten Sinne, das alles ist auf Rechnung der ersten Revolution Kerensky's zu setzen. Der Bolschewismus hat daran kein Verdienst, nach der Darstellung Stepan's.

In herrlichen Schlussworten zeigt Stepan den metadämonischen Sinn des abgrundtiefen Glends Russlands von 1918—1921. Die Unwerte kamen heraus. Da zeigte sich, was einer ist und was einer nicht ist, was einer liebt und nicht liebt, da trennte sich das Wahre vom Falschen und das Gute vom Bösen, da handelt es sich nicht um Gegenwart und Zukunft, sondern um Zeit und Ewigkeit, es war das religiöse Erlebnis der Schicksalsstunde des Gerichts. Diese fürchterliche Prüfung wird letzten Endes doch das russische Volk läutern und das Gold von der Schmelze trennen. Dr. Raif

Zum Hebeljahr 1926. Wie für 1905, das hundertste Todesjahr Friedrich Schillers, ein Schiller-Sprachbüchlein, das damals von einer Reihe deutscher Städte an die Schulkinder verteilt wurde, hat der Verlag Friedrich Gulich in Karlsruhe für 1926, das 100. Todesjahr Johann Peter Hebels, ein Sprachbüchlein „Hebel als Wegweiser“ herausgegeben, um den volkstümlichsten badischen Dichter dem badischen Volk von neuem lebendig werden zu lassen und möglichst weite Kreise mit seiner Wesensart bekannt zu machen. Es wäre zu be-

grüßen, wenn die badischen Städte und vor allem die oberbadischen wie damals verfahren würden und auf diese Art das Gedächtnis des Dichters zu begeben.

## Peterchens Mondfahrt.

Erstausführung.

Zur Freude der Jugend bringt das Landestheater in dieser Weihnachtszeit „Peterchens Mondfahrt“, das hübsche Märchenpiel von Gerd v. Bassewitz. Man muß das Märchen der kleinen über dieses Stück gehen und gehört haben, um die richtige Einstellung zu dieser Art von kindlicher Märchenpoesie zu finden. Nicht in Wort und Vers, sondern in den amüsigen Einfällen und reizvollen Märchengestalten liegt der poetische Gehalt. Der Malteser, der durch ein böses Mißgeschick ein Weidenweiden Loren hat, entfaltet seine Flügel und summt dahin über Feld und Räume ins Reich der seligen Kinderträume und nach dem Peterchen und klein Anneliese mit auf die Sternenspiele und zum Nachtre, wo sich ein interessantes Himmelsbildchen verformt: der furchtbare Donnernmann, die bewegliche Blitze, die trübe Wolkentau, der langweilige Regensturz, der plätschernde Wassertropfen, der wunderhübsch schimmernde Eismaz, die goldene Sonne und der aufgeregte Mischtrömmann. Und dann gings weiter mit dem guten Sandmännchen auf dem riesigen „großen Bären“ zur Weihnachtsinsel, wo sie der gute Weihnachtsmann und das ledere Pfefferkuchenmännchen freundlich empfingen. Nach dem schrecklichen Abenteuer mit der großen Kanone kamen sie endlich auf den einsamen Mond, wo in eisfalter Nacht an lothleim Baume das perlende Lorene Metalleisen hing, bewacht vom gräßlichen, bössartigen Mann im Monde. So reisten sie neben wirtungsvolle Bilder an einander. Die Bühne wird gleichsam zum großen lebenden Bilderbuch.

Frisch und fröhlich bewegte sich das Spiel. Vera Bollners tapferes Peterchen ist entzückend und Lore Bronner ein reizendes Annelieschen. Paul Müller mußte sich öfters den Schweiß abwischen, jodelte er als Sandmännchen zu tun. Der brave Malteser von Alex Weber mußte nicht nur fliegen und drummen, sondern tanzen und singen und zappelnd auf dem Rücken liegen. Bei den vielen himmlischen Gestalten wußte man nicht, sollte man mehr das lustige, charakteristische Auftreten oder die köstlichen Bemerkungen und Rollenleistungen bewundern. Margarete Schellberg als geschmackvoller Erbinerin märchenhafter Gewandungen und Emil Burkard als fähigem Schöpfer von Himmelsräumen und Mondscheinlandschaften gebührt hohe Anerkennung, wofür der stoffen Spielleitung v. d. Trenks. Der technische Apparat der verschiedensten Weise in Bewegung gesetzt wurde, die Musik nierte gut. Die Stimmung wurde noch gehoben durch die Mitwirkung von Clemens Schmalstieg. Von dem reizenden Knechtchen abgesehen, hätte sie allerdings etwas gefälliger und für die Kinder verständlicher sein dürfen.

Das Stück gefällt Klein und Groß. Es wird sich rasch von Mund zu Mund und von Erzählen, wie schön es war, und in vielen Kinderherzen den Wunsch erregen, auch diese Märchenfeierlichkeiten zu dürfen.



# Afghanistan und sein Emir.

Von Dr. Artaschos Abeghian

Von Zeit zu Zeit bringen immer wieder aus Afghanistan Botschaften von einer Neupropaganda zu uns, die uns in jenem zentralasiatischen Gebiete eine Hochburg rüchändigster Willkürherrschaft...

Der Prozess der Reformbewegung Afghanistans wird durch die Charakteristika, daß an ihrer Spitze — ja, man könnte sagen — an der Spitze des Revolutionierungsprozesses des gesamten afghanischen Lebens — kein anderer als der Alleinherrscher des Landes steht, der junge Emir Amanullah Khan steht.

Die Bevölkerung Afghanistans ist keine einheitliche. Sie besteht aus mehreren Rassen, Völkern, Sprachen und Religionsgemeinschaften. Unter ihnen sind vor allem die Afghanen zu nennen, das Stammvolk des Landes.

Von den anderen Völkerstamm Afghanistans sind vor allem die Tadshik, die auch ein ositanisches Volk sind. Ihre Sprache ist persisch und sie beschäftigen sich mit Handel und Gewerbe, teils auch mit Ackerbau.

Die Reformen, die inneren Reformen, die Amanullah Khan seit den ersten Tagen seiner Regierungszeit, und zwar die Errichtung der öffentlichen Schulen, die die Aufgabe hatten, das Volk gegen die rückständige türkische Meinung seines Landes aufzutreten.

Die Reformen sind namentlich die Leistungen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Volkserziehung und der allgemeinen Kultur ausgeführt worden sind.

# Die schwimmende Industriestadt.

Ein Zukunfts-bild.

Von Dr. Helmut Thomasius.

Justus Liebig, in dem wir mit Recht den Begründer zahlreicher wichtiger Zweige der deutschen chemischen Technik und Industrie erblicken dürfen, war bekanntlich auch ein vorzüglicher Lehrer.

Und doch blieb es unlerer Zeit vorbehalten, eine neue Note in dieses vielfach jeder Charakteristik entbehrende Bild zu bringen. Auf dem Meere schwimmt ein Schiff. Es gleicht in seinem ganzen Aussehen einem jener Frachtdampfer wie sie zu Taufenden den Ozean durchkreuzen.

Auch Liebig selbst hätte es dem Schiff „Ethyl“ wohl kaum angeschlossen, daß es einen vollkommen durchgeordneten chemischen Betrieb in sich birgt. Der Dampf ist mit gewaltigen Pumpen verarbeitbar, die ständig Seewasser durch die an Bord befindlichen Verarbeitungsapparate hindurchpumpen.

Die Krone der bisherigen Reformtätigkeit Amanullah-Khans ist die Gründung seiner neuen Hauptstadt, Dar-ul-Aman. Sie soll das Symbol des neuen Afghanistan sein. Damit wird die Unabhängigkeit des Landes und seine Europäisierung gleichermäßen gekennzeichnet.

Die Krone der bisherigen Reformtätigkeit Amanullah-Khans ist die Gründung seiner neuen Hauptstadt, Dar-ul-Aman. Sie soll das Symbol des neuen Afghanistan sein.

**Trauerfeier für Jurjewskaja.** Berlin, 14. Dez. Wie die Morgenblätter mitteilen, fand am Samstag nachmittag um fünf Uhr in der Kapelle der russischen Botschaft in Wilhelmsdorf die feierliche Totenmesse für die Sängerin, Sinaida Jurjewskaja, statt.

**Taten der Verzweiflung.** Berlin, 14. Dez. Eine erschütternde Familientragödie spielte sich, wie die Morgenblätter melden, in Berlin ab.

der chemischen Industrie auf dem Festlande und vor allem in Deutschland in so gewaltiger Ausdehnung und vorbildlicher Anlage geschaffen wurden.

Diese schwimmende Industriestadt wird aber nicht die einzige ihrer Art bleiben. Das Meerwasser enthält noch eine Anzahl weiterer Stoffe, deren Gewinnung sich lohnen dürfte. Da taucht zunächst das alte Problem wieder auf, dem Meere seinen Gehalt an Gold zu entziehen.

Diese Flotte wird sich aber nicht auf die Gewinnung von Gold allein beschränken. Noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit hat eine amerikanische Gesellschaft den Chemiker Dr. Bladmöre beauftragt, ein Verfahren zur Verarbeitung des Meerwassers auf Gold auszuarbeiten.

Schwierigkeiten versuchte gestern Abend der Kaufmann Richard Bialle seine Ehefrau Hedwig in seiner Wohnung zu erschlehen. Dann brachte er sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei, der den sofortigen Tod herbeiführte.

**Eine russische Räuberbande überfällig.** Berlin, 14. Dez. (Funkpr.) Die „Montagspost“ meldet aus Moskau: Seit 1921 machte eine Bande von Räubern zwei aneinandergrenzende Bezirke des Gouvernements Orlow und Kursk unsicher.

**Gurchbare Familientragödie in Budapest.** Budapest, 14. Dez. Der pensionierte Genbarmeriehauptmann Julius Hajdu, der Inhaber eines großen Restaurants ist, erschloß gestern mittag seine drei minderjährigen Kinder, dann schnitt er sich mit einem Rasiermesser die Halsadern auf und schließlich jagte er sich eine Kugel in den Kopf.

**Humor des Auslandes.** Der Reiz. Tourist: „An dieser gefährlichen Stelle sollte man doch eigentlich ein Geländer anbringen.“ — Führer: „Was? Wo? Da würd' ja keiner mehr heraufsteigen.“

**Der Reiz.** Tourist: „An dieser gefährlichen Stelle sollte man doch eigentlich ein Geländer anbringen.“ — Führer: „Was? Wo? Da würd' ja keiner mehr heraufsteigen.“

**Schmeichelei.** A.: „Ich war auf dem Maskenball als Pavian kostümiert. Fanden Sie es nicht originell?“ — B.: „Was? Sie hatten sich maskiert?“ (1. Motto per ridere.)

**EMSER** Wasser (Kränchen) Pasillen-Quellsalz gegen Kafarrhe, Grippe, Sodbrennen usw. Emsolich, das Beste für die Zähne. Hauptniederlage für Emser Kränchen: Bahm & Bassler, Karl ruh, Zirkel 30, Telefon 255.

**ANTUKA** Luhs 80%ige Doppel-Fettseife leicht schäumend und sparsam 40 Pfg. Jedes Gechäft von Ruf führt „Antuka“



Aus Baden.

Die sogenannte „Reichsverbandsprüfung“ der nichtstaatlichen Lehranstalten.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die sogenannte „Reichsverbandsprüfung“, die an den nichtstaatlichen Lehranstalten in Baden und im übrigen Reich abgehalten wird, durchaus privaten Charakter hat.

Der Reichsschulausschuß hat die Anschauung vertreten, daß zu einer solchen Prüfung ein Bedürfnis nicht vorliegt. Nachdem die Einjährig-Freiwilligenprüfung, die früher vor einer besonders eingeleiteten Kommission habe abgelegt werden können, durch das Reich aufgehoben sei, könne auch einer Erlaßverordnung für diese Prüfung staatsrechtlich eine Bedeutung nicht beigelegt werden.

Hiernach kann eine solche private Prüfung keinerlei Ersatz für eine staatliche Prüfung bilden. Sie wäre daher auch für die etwaige spätere Zulassung zu öffentlichen Berufen ohne jede Bedeutung, wie ihr Bestehen auch nicht von der Ablegung einer Aufnahmeprüfung in die Obersekunda einer öffentlichen Lehranstalt betroffen kann.

Da demnach die Reichsverbandsprüfung rein privaten Charakter besitzt, kann sie auch nicht zum Eintritt in die staatliche Beamtenlaufbahn, für die der Nachweis einer bestimmten Reife, z. B. für Untersekunda, verlangt wird, benutzt werden.

Handwerkerverammlung des Kreises Ortenau.

Der Gau Ortenau des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hielt am Sonntag eine aus der ganzen Nachbarschaft und der Stadt sehr gut besuchte Handwerker-

Februar war der Präsident des Landesverbandes Badischer Handwerker, Tapeziermeister Burkhard Heidelberg. Er sprach über die Nachkriegszeit im Handwerk und die Preisentwicklung, zu der auch das Handwerk seinen Teil beitragen soll.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Todesfall.) Hier verschied dieser Tage der 83 Jahre alte Postdirektor Karl A. P. Straub, gebürtig aus Griesbach im Schwarzwald, der seit etwa zwei Jahrzehnten in Heidelberg im Ruhestand lebte.

Der Vorstand des Landesverbandes Baden der Deutschnationalen Volkspartei, der am Samstag in Karlsruhe tagte, hat einstimmig den Abgeordneten Dr. Schmittenner zum dritten Landesvorsitzenden gewählt und ihm das Amt eines geschäftsführenden Vorstandsmittglieds übertragen.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Zwei Goldschmuggler erwischt.) Hier wurden bei der Zollrevision zwei Kaufleute von hier in Hamborn festgenommen, die 54 Artikel Goldwaren, Ketten, Kosters usw., im Werte von mehreren tausend Mark in das Saargebiet zu schmuggeln versuchten.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Kraftpostlinie Bruchsal-Wiesental.) Der Reichspostminister hat die Einrichtung einer Kraftpostlinie Bruchsal-Forn-Hambühren-Wiesental genehmigt und die erforderlichen Leberleiden, Gelbsucht werden in kürzester Zeit beseitigt mit Cholestanol.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Brand.) Hier brannte das Holzlager der Firma Ludwig Joch am neuen Güterbahnhof völlig ab. Die Feuerwehre konnte sich nur auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Annahme des Voranschlags.) Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 mit 252 000 M. Ausgaben und 192 000 M. Einnahmen wurde vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Vom Wochenmarkt.) Die durch die Schneetage verminderte Gemülsaufuhr hat sich auf dem Wochenmarkt wieder gehoben.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Wasserstand des Rheins.) Der Rheinstrom hat sich am Samstag um 10 Zentimeter gehoben.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Wasserstand des Rheins.) Der Rheinstrom hat sich am Sonntag um 10 Zentimeter gehoben.

Wagen zugewiesen. Man hofft, daß der Betrieb noch Ende Dezember aufgenommen werden kann.

W. Heidelberg, 13. Dez. (Zagdfreuden und -leiden.) Bei einer Treibjagd auf Adersbacher Gemarkung wurden 52 Hasen zur Strecke gebracht.

W. Heidelberg, 13. Dez. (Veteranenbeihilfe.) Auch in diesem Jahre hat der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, den Altveeteranen und Witwen von solchen eine Ehrengabe als Weihnachtsgehalt zu übergeben.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 79 Jahren starb am Samstag Direktor Heinrich Knecht, eine angesehene Persönlichkeit in Mannheimer Wirtschaftskreisen.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Schwerer Unfall.) Gestern mittag fuhr ein 40 Jahre alter Maschinenführer auf der Feudenheimer Straße mit seinem Lastkraftwagen infolge Verlassens der Steuerung gegen den Randstein, wodurch das linke Vorderrad und der Kühler vollständig zertrümmert wurden.

Eine Weihnachtsfreude bereitet jeder den armen Karlsruher Kindern

die am Dienstag, den 22. Dezember, im großen Saal der Festhalle besetzt werden sollen, durch sofortige Zeichnung einer Geldpense in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ oder Natural- und Kleiderpenden, die in der Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Kaiserallee 10, abgegeben sind.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Todesfall.) Hier verschied dieser Tage der 83 Jahre alte Postdirektor Karl A. P. Straub, gebürtig aus Griesbach im Schwarzwald, der seit etwa zwei Jahrzehnten in Heidelberg im Ruhestand lebte.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Brand.) Hier brannte das Holzlager der Firma Ludwig Joch am neuen Güterbahnhof völlig ab. Die Feuerwehre konnte sich nur auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Der Milchstampf.) Der Offenburger Milchstampf ist nun beendet. Der Stadtrat hat sich entschlossen, auf die Städtischen Milchzentrale und auf die Milchhändler einzuwirken.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Annahme des Voranschlags.) Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 mit 252 000 M. Ausgaben und 192 000 M. Einnahmen wurde vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Vom Wochenmarkt.) Die durch die Schneetage verminderte Gemülsaufuhr hat sich auf dem Wochenmarkt wieder gehoben.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Wasserstand des Rheins.) Der Rheinstrom hat sich am Samstag um 10 Zentimeter gehoben.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Wasserstand des Rheins.) Der Rheinstrom hat sich am Sonntag um 10 Zentimeter gehoben.

rechnet: Birling 12 bis 15 Pfg., Kollbau 15 bis 18 Pfg., Rosenfoll 45 bis 50 Pfg., Blumenfoll 65 bis 70 Pfg., Karotten 40 bis 45 Pfg., Schwarzwurzel 1 bis 1,10 M., Kartoffeln 4 bis 5 Pfg., 45 bis 10 bis 12 Pfg., Zwiebeln 12 bis 15 Pfg., Endivienfoll 45 bis 50 Pfg., Feldsalat 80 Pfg., Meerrettich 45 bis 50 Pfg., Sellerie 40 bis 45 Pfg., Wirtschaftspfl 18 bis 25 Pfg., bessere Apfelsinen 28 bis 35 Pfg., für Landeier wurden pro Stück 24 bis 26, für Auslandeier 16 bis 18 Pfg. gefordert.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau. Sehr vielseitig waren auf dieser Ausstellung vor allem die Kanarienvogelarten vertreten, daneben konnte man manchen gefiederten einheimischen Sänger betrachten, wie Distelfinken, Dompfaffen, Zeigler, Gelbflügel, Schwarzplättchen, Kottelchen; ferner an Raubvögeln den Hähnenfalken, Steinläufer, Schleiereule und Elster.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

W. Heidelberg, 14. Dez. (Bogelschau des Freiburger Bogelschützenvereins „Germania“.) Während der bitterkalten Tage des Frühwinters, vom 5. bis 8. Dezember, veranstaltete der Bogelschützenverein „Germania“ in den behaglich durchwärmten, festlich geschmückten hinteren Räumen des Kleinen Meyerhof eine sehr wertvolle Bogelschau.

SULIMA REVUE Die vollendete 5-8 Cigarette

Wobind Tabletten für Sänger, Sportsleute, Raucher







Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1925.

Der silberne Sonntag

brachte reges Leben in die Straße und auch in die von 11 Uhr ab... Der silberne Sonntag... Karlsruher Fußballvereins...

Neue Schneefälle. Auf der Rückseite des über die Offsee zum... Schneefälle... Karlsruher Fußballvereins...

Wahlungsfeier der Weichachtsfahrten. Die für die Weichachtsferien... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

Die Städtische Schülertafel Karlsruher beginnt am gestrigen... Karlsruher Fußballvereins...

und die Kompagnie des Ausbesserungswerkes darf mit Stolz auf... Karlsruher Fußballvereins...

Über die Offenbarung des Johannes und ihre Bedeutung für... Karlsruher Fußballvereins...

80. Geburtstag. Am Dienstag, den 15. Dezember ds. Js.,... Karlsruher Fußballvereins...

Beamtenbeleidigung. Gegen einen hiesigen Hilfsarbeiter, der... Karlsruher Fußballvereins...

Boranzügen der Veranstalter.

Kollektion. Man schreibt uns: Das Meth'sche oberbayerische... Karlsruher Fußballvereins...

Der Karlsruher Konditorverein von 1887 wird am 3. Januar... Karlsruher Fußballvereins...

Die Senkung der Lohnsteuer.

Im Stenarausschuß des Reichstages wurde die Senkung der... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Die Erhöhung der Kinderabzüge wird durch folgende... Karlsruher Fußballvereins...

Bankett des Karlsruher Liederkranz.

Am das hervorragend schön verlaufene Konzert zur Feier des... Karlsruher Fußballvereins...

Im Mittelpunkt des ganzen Abends stand die Ehrung des... Karlsruher Fußballvereins...

Mit bewegten Worten dankte Herr Weber für diese reichen... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

In seiner Ansprache wies der Präsident des Liederkranzes, Herr... Karlsruher Fußballvereins...

TUSSIVA-HUSTEN-BONBONS

MACHOLL SONDERKLASSE

MACHOLL SONDERKLASSE

MACHOLL SONDERKLASSE

MACHOLL SONDERKLASSE

MACHOLL SONDERKLASSE



# Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 14. Dezember 1925.

## Der Kampf um die süddeutschen Bezirksliga-Meisterschaften.

Die Ueberraschungen im Bezirk Württemberg-Baden. — Der Karlsruher Fußballverein in überlegener Führung. — Die Niederlage von Bayern-München. — Die Lage in den einzelnen Bezirken.

### Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags

Württemberg-Baden.	
Karlsruher FV. — Stuttgarter Kickers 3:1.	
FV. Freiburg — 1. FC. Pforzheim 4:5.	
FC. Stuttgart — VfB. Stuttgart 1:0.	
FV. Birkenfeld — VfB. Heilbronn ausgefallen.	
Rhein.	
FC. Neudorf — FC. Birmafens 5:0.	
FC. Mannheim — SV. Darmstadt 98 5:1.	
Ludwigshafen 03 — SV. Mannheim-Waldhof 1:2.	
Mannheim-Lindenhof 05 — VfB. Ludwigshafen 1:7.	
Main.	
Victoria Waghaffenburg — FC. Frankfurt 2:5 (Privatspiel).	
Eintracht Frankfurt — Helvetia Frankfurt 1:0.	
Union Niederrad — Germania Frankfurt 4:1.	
Hanau 93 — Kickers Offenbach 1:0.	
Rheinheffen-Saar.	
SpVgg. Griesheim — FC. Ddar ausgefallen.	
FC. Höchst — FC. Saarbrücken 1:3.	
Socialia Neunkirchen — SV. Wiesbaden 2:2.	
FC. Mainz 05 — Borussia Worms 6:1.	
Bayern.	
FC. Bayern München — HSV. Nürnberg 1:3.	
VfB. Kitz — Wader München 0:1.	
1860 München — Schwaben Augsburg 4:0.	

### Die Kämpfe in Württemberg-Baden.

**Stuttgarter Kickers, B. F. B. und Freiburg** geschlagen.  
Der 13. Dezember war für den Spitzenführer, Karlsruher FV, ein sehr erfolgreicher Sonntag. Während er selbst dabei den ersten Platz einnahm, die Stuttgarter Kickers überlegen 3:1 abfertigte, büßte der Tabellenzweite, B. F. B. Stuttgart, im Treffen gegen den Lokalrivalen, Sportklub, zwei sehr wertvolle Punkte ein. Karlsruhe hat nun einen klaren Vorsprung von 5 Punkten; es ist kaum anzunehmen, daß der Liganeuling diesen Vorsprung in den noch ausstehenden vier Kämpfen einbüßen wird. Man kann daher heute mit der Meisterschaft des Karlsruher FV ziemlich sicher rechnen. — In den weiteren Kämpfen des Sonntags gab es zwei Ueberraschungen. In einem torreichen Treffen zu Freiburg wurde der Freiburger FC. gegen den 1. FC. Pforzheim mit 4:5 Treffern die Segel streichen. Unerwartet kam auch die 0:1-Niederlage des B. F. B. Stuttgart gegen den S. C. Stuttgart. — In Pforzheim gewann zwei Punkte kommisslos, da sein Gegner, der FC. Birkenfeld, im Gefühl der sicheren Niederlage, die Reise nach Pforzheim gar nicht angetreten hatte.

### Der Stand der Bezirksliga Württemberg-Baden am 14. Dezember.

Bezirke	Spiele g-w.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte	
Karlsruher FV.	10	8	1	1	38:15	17
B. F. B. Stuttgart	11	6	2	3	31:16	14
FC. Freiburg	11	6	0	5	40:26	12
Kickers	10	4	2	4	20:24	10
VfB. Heilbronn	10	5	0	5	21:22	10
FC. Stuttgart	9	3	4	2	16:16	10
1. FC. Pforzheim	9	3	1	5	22:23	7
Birkenfeld	10	0	0	10	5:41	0

Das Spiel Birkenfeld — Sportklub ist in der Tabelle nicht berücksichtigt.

### Karlsruher Fußballverein — Stuttgarter Kickers. 3:1 (1:1); Eden 8:7.

Von allen Karlsruher Kämpfen des Jahres — die privaten und internationalen Spiele mit eingerechnet — hatte die gestrige Begegnung auf dem K.F.V.-Platz das meiste Interesse, wie auch die größte Spannung. Ja, man sagt nicht zuviel, daß seit etwa einem Duzend Jahren kein Fußballkampf das Ausmaß der Treffen ehemaliger Karlsruher Glanzzeit so nahe streifte, wie der Kampf zwischen K.F.V. Stuttgarter Kickers. Hier handelte es sich um die Stichprobe der Karlsruher, das heißt um glänzende Errungenschaften und Verteidiger der Ehre, oder durch eine Niederlage alles wieder in Frage gestellt zu werden, denn es geht nicht an, seine Erfolge von den auswärtigen Gegnern der übrigen Mitbewerber abhängig zu machen. So war es ein Wunder, daß der K.F.V.-Platz zum Brechen gestiftet war und die Zuschauer für alle Phasen des padenden Ringens eine zeitweilige Teilnahme an der Tag legten. Es war ein grandioses Spiel, das bis zum Abpfiff die Besucher im Banne hielt und der Sieger der Einheimischen über den noch immer äußerlich spielstarken Gegner ein rechtlich verdient. Sachlich muß man Stuttgart zwei Punkte des Spieles die bessere Feldleistung zuerkennen, den Ausschlag schließlich die größere Schußfertigkeit und Entschlossenheit des K.F.V. Allerdings wirkte sich in der zweiten Hälfte die Verletzung der Schwabenrechtsinnen in sehr fühlbarer Weise aus.

K.F.V.		Stuttgarter Kickers:	
A. Müller	Höflich	R. Müller	Höflich
Schäfer	Niederbacher	Kurz	Maneval
Reihing	Kesler	Weiler	
Kastner	Bogel	Reeb	Würzburger
Stieber	Finnelsen	Wolz	
Trauth	Kaupp		
Eberlein			

Die übliche Aufregung zu Beginn legt Stuttgart zuerst ab, und während dem Abwehren der ersten Karlsruher Angriffe, durch die hauptsächlich arbeitende Kickersverteidigung, kommen die Schwaben durch ihre bekannten internationalen Rechtsaußen, der eigene mangelhaft gedeht ist, zu wiederholt recht gefährlichen Vorstößen, die auf prächtigen Fernschuß des rechten Verteidigers aus dem Eden der Gäste führen. Sowohl ein knapper Fehlschuß, wie ein überhöhter Fernschuß des Kickersrechtsaußen sind die ersten bedrohlichen Momente für Karlsruher Tor. Das bessere Deckungs- und Stellungsspiel der Stuttgarter bringt ein Drängen derselben. K.F.V. wint überhöhten Erfolg, indem der Schwabentormart bei einem Überfall der Heimischen den Ball verliert; doch steht der K.F.V. das Leder in der Aufregung neben das völlig unbedeckte Karlsruher Tor. Das bessere Deckungs- und Stellungsspiel der Stuttgarter bringt ein Drängen derselben. K.F.V. wint überhöhten Erfolg, indem der Schwabentormart bei einem Überfall der Heimischen den Ball verliert; doch steht der K.F.V. das Leder in der Aufregung neben das völlig unbedeckte Karlsruher Tor. Das bessere Deckungs- und Stellungsspiel der Stuttgarter bringt ein Drängen derselben. K.F.V. wint überhöhten Erfolg, indem der Schwabentormart bei einem Überfall der Heimischen den Ball verliert; doch steht der K.F.V. das Leder in der Aufregung neben das völlig unbedeckte Karlsruher Tor.

zeigen die Gäste das bessere Feldspiel, doch meistert dann die K.F.V.-Mitte auf seinen Kombinationsangriff einen Paß des Halbkürners und sendet am angreifenden gegnerischen Torwart vorbei ein 1:1. Bei diesem Stand bleibt es bis zur Pause unter vereinzelt knappen Gehilfschüssen der Einheimischen.

Für den Fortgang des hochstehenden Spiels ist die Spannung nach dem Verlauf und dem Gebotenen noch eher gesteigert. Nun sind es namentlich die Karlsruher Flügel, die bravourös arbeiten und den Torwart der Schwaben unter Druck setzen. Leider wird der Stuttgarter Rechtsinnen verlegt, was eine Umstellung bedingt, die sich dann mehr und mehr auswirkt, obwohl später die Spieler ihre alten Plätze wieder einnehmen. K.F.V. läßt nicht locker und unter großem Beifall verwandelt der Rechtsinnen eine Vorlage der rechten Verbindung zum Führungstor. Langsam setzt Stuttgart zum Letzten ein, drängt auch geraume Zeit, doch läuft in dieser Phase der linke Karlsruher Verteidiger zur Hochform auf, so daß auch diese Angriffe zerfallen. Nun läßt Stuttgart nach, bleibt aber noch so weit im Kampf, daß ein Unentschieden noch bedrohlich über dem Spielfeld liegt. Wunderbar schießt dann kurz vor Schluß der unermüdet arbeitende Karlsruher Rechtsaußen aus einer Schräglage scharf und unhaltbar den entscheidenden Treffer und nur ein Sturz im Strafraum unterbindet den sicher erwarteten weiteren Erfolg desselben Spielers. Starter Beifall belohnt am Schluß die Mannschaften für die gebotenen Leistungen.

Kickers machten ihrem Ruf alle Ehre, wenn auch das Entscheidende des sicheren Schusses, das eben fehlt, sie immer wieder um den Erfolg bringt. Hervorragend die Flügel, während das Innenritrio nicht ganz im Rahmen ist. Es fehlt die exakte und raffinierte Zusammenarbeit, nebst gesundem Schlag. Hervorragend Torwart, Mittelläufer, linker Verteidiger, die Flügel, vor allem der rechte. Auch die Sturmmitte zeigt gute Anlagen. Die Verletzung des Halbrechts hemmt die letzte Entfaltung.

K.F.V. hat mit diesem Siege ein schweres Hindernis hinter sich gebracht und dürfte bei solchem Einsehen nach menschlicher Berechnung auch das Ziel erreichen. Der Weg ist aber noch schwer Heranzuhören in erster Linie der linke Verteidiger, die Flügel und von diesen vor allem der glänzend kämpfende rechte. Er entscheidet schließlich die Sache. Im übrigen gab sich jeder Mühe. Auch der Linksinnen besonders zu erwähnen. Der Kampf verlief fair und leidet Saure-Saarbrücken sicher.

### FC. Freiburg unterliegt dem 1. FC. Pforzheim 4:5.

f. Freiburg, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der FC. Freiburg mußte heute eine unerwartete Niederlage hinnehmen, die aber verdient war, da der Freiburger FC. großen Kampfeswillen zeigte. Dagegen legten die bisher unglücklich kämpfenden Goldstädter einen sehr großen Eifer an den Tag. Ihre besten Leute waren Bekler, Weissenbacher und Koller; diese haben auch das Hauptverdienst an den Torerfolgen. Freiburgs Gesamtleistung war sehr matt. Lediglich die Außenstürmer konnten befriedigen. — Bis zur Pause erzielte jede Mannschaft zwei Treffer. Im Endspurt konnte Pforzheim mit einem Treffer Oberhand behalten. Eden 9:8 für Freiburg.

### FC. Stuttgart schlägt VfB. Stuttgart 1:0.

n. Stuttgart, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Stuttgarter Lokalkampf brachte mit dem Sieg des Sportklub eine Ueberraschung. Der auf beiden Seiten mit dem besten Kräfte geführte Kampf verlief in der ersten Halbzeit bei einem sehr scharfen Tempo ziemlich ausgeglichen. Nach dem Wechsel bewies der FC. das größere Stehvermögen. VfB. fiel mehr und mehr ab und klappete schließlich vollständig zusammen. Jedoch zeigte die Hintermannschaft noch lange hartnäckigen Widerstand und gab sich erst fünf Minuten vor Schluß geschlagen. Zu diesem Zeitpunkt kam FC. zum entscheidenden Tor; es war ein Erfolg, wie man ihn in gleicher Art selten sieht. Bei einem Gedränge wurde Wegger im Strafraum unfair gelegt, Wegger konnte aber gerade noch den Ball an Weiser weiterschieben. Dieser legte sich bedächtig an Gröner vor und Gröner konnte schließlich den Ball mit Glück ins Tor balancieren.

FC. Birkenfeld verzichtet gegen VfB. Heilbronn.  
Heilbronn, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wegen der bekannten Vorfälle am letzten Sonntag in Birkenfeld war das Spiel Heilbronn gegen Birkenfeld nach Heilbronn verlegt worden; Birkenfeld trat aber erst gar nicht die Reise nach Heilbronn an und büßte so freiwillig die Punkte ein.

### Die Favoritenliege im Rheinbezirk.

Die Spiele des 13. Dezember waren im Rheinbezirk durchweg „glatte Siege“. Nur in einem Treffen (Waldhof-Ludwigshafen 03 2:1) hatte der Favorit schwer zu kämpfen, um einen knappen Sieg sicherstellen zu können. In den anderen Spielen kamen durchweg sehr hohe Torziffern zustande. So schlug VfB. Heilbronn mit wiedererwarteter Kampfkraft Lindenhof 03 7:1, VfB. bebiel gegen FC. Darmstadt 98 5:0 Oberhand und mit dem gleichen Ertrags schlug VfB. Neudorf den FC. Birmafens. Bei der Gleichwertigkeit der Spitzenvereine, die auch wieder aus den gestrigen Ergebnissen zu ersehen ist, darf man sich im Rheinbezirk auf einen spannenden Endkampf gefaßt machen.

### Die Spiele im Mainbezirk.

Nach keine Entscheidung.  
Im Mainbezirk hat sich die Position von Hanau 93 wesentlich verstärkt, da es ihm gelang, auf eigenem Platz Offenbach knapp zu schlagen und damit einen Meisterschaftsanwärter endgültig fast zu stellen. Sportverein Frankfurt a. M. steht nun zwei Spiele hinter Hanau 93, das diese zwei Spiele bereits gewonnen hat. Die Bornheimer dürfen nun kein Spiel mehr verlieren, wenn sie noch Meister werden wollen. Mit Ausnahme des Treffens zwischen Germania und Union, das überraschenderweise Union hoch gewonnen, verliefen die Spiele des Bezirkes erwartungsgemäß.

### Der Punktkampf im Rheinheffen-Saarbezirk.

Im Bezirk Rheinheffen-Saar hat sich der FC. Saarbrücken mit seinem jüngeren 3:1 Sieg in Höchst so gut wie sicher die Meisterschaft erkämpft, denn die Saarländer haben nur noch ein Spiel auf eigenem Platz gegen Ddar auszutragen, das sie gewinnen sollten. Der hohe 6:1 Sieg des Mainz 03 gegen FC. übertrug eigentlich, denn man hätte unbedingt einen härteren Widerstand seitens der Borussia gegen den Reuling erwartet. Das Spiel zwischen Ddar und Griesheim auf dem Platz des letzteren mußte ausfallen, da die Behörde ursprünglich wegen Sperrens des Griesheimer Platzes das Spiel in Ddar ausstragen lassen wollte. In letzter Stunde hat man aber wegen allzuhoher Kosten von dieser Maßnahme abgesehen, jedoch beide Vereine spielfrei waren. In Neunkirchen lieferten sich der Wiesbaden 03 und die Borussia ein technisch sehr schönes Spiel, das auch durch fairnis angenehm auffiel. Dem Spielverlauf entsprechend teilten sich beide Mannschaften mit 2:2 in die Punkte.

### Der Stand im Bezirk Bayern.

Bayern München unterliegt dem HSV. Nürnberg 1:3.  
Der Bezirk Bayern meldet eine Ueberraschung. Der Spitzenreiter und voraussichtliche Meister Bayern München konnte auf eigenem Platz nicht einen Punkt gegen den HSV. Nürnberg erringen. Die Bayern lieferten ein derartig schlechtes Spiel, daß sie auch keinen Augenblick für den Sieg in Frage kamen. Lediglich ein Elfmeter, der dazu noch sehr zweifelhaft war, brachte ihnen das Ehrentor ein. Mit dieser Niederlage hat Bayern nunmehr seine Meisterschaftsaussichten sehr in Frage gestellt. Die München 1860 er landeten über Schwaben Augsburg einen sicheren 4:0 Sieg, der auch in dieser Höhe als durchaus dem Stärkerverhältnis entsprechend angesehen werden kann. Wader München hat sich ebenfalls einen verdienten Sieg in Kitz beim VfB. erkämpft, mit 1:0 hatte der Reuling das Nachsehen. Wader ist damit auf den vierten Platz der Tabelle (von unten gerechnet) gerückt.

### Kreisliga.

- Kreis Mittelbaden.  
VfB. Gaggenau — Frantonia Karlsruhe 4:1.
- Kreis Südbaden.  
FC. Offenburg — FC. Emmendingen 5:1.  
FC. Kehl — SpVg. Baden-Baden 3:2.  
FC. Durrach — SpVg. Freiburg 0:4.  
SpVg. Freiburg — Sportfr. Freiburg 7:2.
- Schwarzwaldkreis.  
08. Bittlingen — St. Georgen 11:1.  
FC. Tuttlingen — VfB. Bittlingen 6:2.
- Kreis Enz-Nedar.  
Germ. Union Pforzheim — Union Böttingen 2:3.  
FC. Pforzheim — Germ. Brödingen 0:5.
- Kreis Ob- und Niderrhein.  
Sportfreunde — FC. Juffenhäuser 7:2.  
Jahn Stuttgart — SpV. Feuerbach 3:1.  
SpV. Neulingen — FC. Nürtingen 4:1.
- Kreis Cannstatt.  
Normania Gmünd — SpVg. Cannstatt 4:1.  
VfB. Gaggenau — Frantonia Karlsruhe 4:1 (2:0) Eden 3:7.

Eine glatte Revanche der Murgäler, die vor kurzem eine 5:0-Niederlage von den Frantonen mit nach Hause nehmen mußten. Allerdings muß von vornherein betont werden, daß das Spiel des wunderhübschen im Wade gelegenen neuen Platzes der Gaggenauer durch die Schneeschmelze in ein Schlammbad verwandelt wurde. Jeder Versuch zu kombinieren, war von vornherein aussichtslos, da der Ball buchstäblich im Morast stecken blieb. Die Mannschaft, die weit schwerer ist als die der Frantonen, fand sich denn auch mit den einmal gegebenen Verhältnissen entschieden besser ab, und erzielte hierdurch ihren beachtenswerten Erfolg. Zum Spiele selbst: Beide Mannschaften komplett. Bei Frantonia steht Seemann als rechter Verteidiger, während dessen Mittelstürmerhelfer, Schumann einnimmt. Pünktlich eröffnet Schiedsrichter Kempfer (FC. Freiburg) mit dem Anstoß Gaggenaus das Spiel. Der Platzhüter zeigt sich einen Augenblick vor dem Tor der Gäste fest, dessen Torwächter dann die etwas brenzliche Situation klärt. Frantonia wendet nun die einzig richtige den Bodenverhältnissen entsprechende Taktik des zweiten raumgreifenden Flügelspieler an, und hält den Gegner zunächst in seiner Hälfte fest. In diese Phase des Spiels fallen zwei krasse Fehlschüsse des Schiedsrichters, der irrtümlicherweise die alte Abseitsregel in Anwendung brachte. Ein oder zwei höchstwahrscheinliche Erfolge Frantonia — die dem Spiele vorausschicklich eine ganz andere Wendung gegeben hätten — werden hierdurch vereitelt. Wiederholte weitere gute Gelegenheiten, Straffschüsse an der Strafraumgrenze sowie ein tabellarischer Schuß des Rechtsaußen bringen nur eine Ede ein. Durch abschließendes und außerdem völlig unnotiges Hände verschieben der rechte Verteidiger Fr. den ersten Erfolg des Gegners, der den gegebenen Straffschuß glatt verwandelt. Von diesem Zeitpunkte an ist Gaggenau im Vorteil. Hauptächlich dessen Linksaußen ist es, der durch gute Läufe und präzise Flügel ansetzt. Umgekehrt ist es bei Frantonia der Rechtsaußen, der heute an Schnelligkeit und Kampfesgeist seine Mitspieler übertrifft. Sehr gute Leistungen zeigt verschiedentlich in ganz gefährlichen Lagen der Torwächter Fr. Das zweite Tor für Gaggenau beruht auf einem Deckungsfehler, dessen Mitte den gegebenen Moment energisch ausnützt. Bis zur Pause kann Frantonia noch zwei Eden buchen, die nichts einbringen.

Den Wiederanstöß der Gäste sängt Gaggenau ab, und sät sofort wieder vor dem Tor. Den Karlsruhern wird dies nun doch zu viel, sie sehen energisch Dampf auf und halten nun ihrerseits den Gegner im Schach. Es werden wirklich gute Gelegenheiten herausgeholt, die bei trockenem Boden auch verwertet worden wären. Einen Verlager des linken Frantonen-Verteidigers nützt dann wiederum die Mitte Gaggenau aus und die Partie steht 3:0. Nun gibt Gaggenau wieder einige Zeit den Ton an und drängt. Der vierte und letzte Treffer läßt dann auch nicht lange auf sich warten. Ein bereits gefester Ball prallt im Nachschuß von einem eigenen Spieler weg ins Netz der Gäste. Nach diesen wenig vom Glück begünstigten Verläufen, das Resultat zu verbessern, gelingt es endlich Frantonia Mitteläufer, einen Straffschuß zum Ehrentore zu verwandeln.

Gaggenau verstand es ausgezeichnet, sich den Bodenverhältnissen anzupassen und die Schwächen des Gegners auszunützen. Besonders hervorzuheben wären die guten, schnellen Flügelstürmer sowie Mittelläufer und beide Verteidiger.

Wie oben schon erwähnt, lag Frantonia der morastige Platz nicht. Sehr gut der Torwächter, der auch nicht an einem der vier Tore die Schuld trägt. Ebenfalls gut linker Verteidiger und Rechtsaußen. Die Läuferreihe hatte eine schwere und undankbare Aufgabe, da sie meist hinten und vorn ausfallen mußte.

Mit Herrn Kempfer konnte man nicht immer einig gehen, da er zu wenig mit dem Spiel ging. Allerdings erschwerte auch ihm der ungeheure Schmutz sein Amt sehr stark. D. G.

### A.-Klasse.

#### Berghausen — Südkern Karlsruhe 1:1 (1:1)

Der Kampf in Berghausen war für Südkern von großer Bedeutung, galt es doch seine Spitzenstellung zu befestigen. Das nicht ganz gelang, ist vor allem den schlechten Bodenverhältnissen zuzuschreiben, mit denen sich der Gegner weit besser abfindet als Südkern. Berghausen setzt gleich zu Beginn mit wuchtigen und schnell vorgetragenen Angriffen ein und sucht mit Energie in Führung zu gehen. Südkern muß vorerst hart verteidigen, vermag aber doch in der 15. Minute durch unvorhofften Fernschuß in Führung zu gehen. Schon 10 Minuten später vermag Berghausen durch eine zweifelhafte Entschcheidung des Schiedsrichters auszugleichen. Berghausen bleibt weiter im Vorteil, drängt fast ausnahmslos bis Halbzeit, ohne aber mehr als einige Eckbälle zu erringen. Nach der Pause vermag Südkern das Spiel etwas ausgeglichener zu gestalten, vermag aber insofern das Schicksal nicht zu seinem Erfolg zu gelangen. Berghausen kommt nun weiter auf und bedrängt das Tor von Südkern in bedrückender Weise, aber die Schußunfähigkeit ließ keinen Erfolg zu.











Sonntag früh 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater u. Grossvater

Herr Adolf Glockner

Privatmann im 74. Lebensjahre. Karlsruhe, Mannheim, den 14. Dez. 1925.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Karoline Glockner geb. Herrmann.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag nachmittags 2 Uhr statt. Trauerhaus: Steinstrasse 27 III. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige. Wilhelmina Wildenmann

Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau und herzengute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante. Karlsruhe, den 12. Dez. 1925.

Todes-Anzeige. Margarete Bug

Unerwartet rasch, nach kurzer, schwerer Krankheit wurde unsere gute Tochter, schwache, liebevolle und Tante. Karlsruhe, den 13. Dezember 1925.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Dezember 1925, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandtotal, Gerrenstrasse 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Piano, (Schw.), 1 Uhr, 1 Vertikal, 1 Preiseläge, 1 kompl. Bett, 70 eichene Stühle u. 3 große Stühle, je 700 Liter Inhalt, Zigarren, 1 Auto (Benzler), u. a. m.

Existenz-Projekt.

Gründung. Garantie. Kronos-Verlag Neu-Ulm.

Piano Gang

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert, Zahlungsvereinfachung.

Kapitalien

Franz Wagner öffentlicher Bücherrevisor und Steuerberater. Karlsruhe Kriegsstr. 68.

30 000 Mk.

Verkaufshypothek, 1. St., 4 Jahr 5 Proz. fest, mit jährl. Rückzahlung, 7% Zins, bierteljähr. zahlbar, bei nicht pünktlicher Rückzahlung sofort vollstreckbar.

25-30 000 Mk.

Zur Abfindung einer I. Rang-Hypothek auf La Döbel u. Kattler, von 1000 Mk. Restzahlung per 1.1.26, 10% Zins, 1.1.26, 10% Zins, 1.1.26, 10% Zins.

Neberverdienst

Ich suche nach einem Nebenverdienst, der durch schriftl. Heimarbeit (Arbeiten) zu verdienen ist. Bitte um Zusendung von Prospekt unter Nr. 213334 an die Badische Presse.

Perfektes Zimmermädchen

Das hübsche Mädchen und servieren kann, per sofort gesucht. Sie ist in der Küche tätig, wolle sich melden unter Nr. X 13323 an die Badische Presse.

Photo

10x15, ob. 9x12, m. gut. Objektiv, zu Kauf, a. Ang. un. Nr. 213316 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauhandes.

Schloßplatz 13

Eingang Kar. Friedrichstrasse. Kanad. Birken poliert, Schlafzimmer, Preisw. zu verk. Ang. u. 213261 an die Bad. Pr.

Kaufgefuche

Oelgemälde v. gutem Künstler aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote u. Anfr. an die Bad. Pr. 213324.

Kaufgefuche

Einmalige Gelegenheit, ein solches zu kaufen. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Kaufgefuche

Einmalige Gelegenheit, ein solches zu kaufen. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Sür Möbelfabrik

Suche Vertikale an Möbelfabrik am 20.12.25. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert, Bilder für alle Räume, Eintragnung, Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kattlerstr. 38.

Aufzüge

jeder Art und Größe liefert Adolf Zaiser, Maschinen-Fabrik STUTTGART.

Teilhaber

mit ca. 5000 Mk. für gutgehendes Immobiliengeschäft nach Freiburg gesucht. Schriftl. Antrag unter Nr. 5527a an die Badische Presse.

Offene Stellen

Reisende welche bei Kolonialwarenhandlungen auf ein- oder zweiwöchigen Reisen in den Provinzen der Provinz Ostpreußen gesucht. Näheres bei E. Breitenberger, Karlsruhe, Douglasstr. 10.

Verkäufer(in)

für mein Musikhaus sofort gesucht. 5514a Musikhaus Ansbach vorm. Frische, Offenbach (evang.)

Zeichnerin, sowie Stickerinnen

für Fabrikation gesucht. Nur solche, welche nicht in der Lage sind, sich mit Hausarbeiten zu befassen. Auf Wunsch freie Station im Hause. auch Stickerinnen für Kleiderfabrikation. C. A. Kumbler, Baden-Baden.

Nebenverdienst

Ich suche nach einem Nebenverdienst, der durch schriftl. Heimarbeit (Arbeiten) zu verdienen ist. Bitte um Zusendung von Prospekt unter Nr. 213334 an die Badische Presse.

Perfektes Zimmermädchen

Das hübsche Mädchen und servieren kann, per sofort gesucht. Sie ist in der Küche tätig, wolle sich melden unter Nr. X 13323 an die Badische Presse.

Photo

10x15, ob. 9x12, m. gut. Objektiv, zu Kauf, a. Ang. un. Nr. 213316 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauhandes.

Schloßplatz 13

Eingang Kar. Friedrichstrasse. Kanad. Birken poliert, Schlafzimmer, Preisw. zu verk. Ang. u. 213261 an die Bad. Pr.

Kaufgefuche

Oelgemälde v. gutem Künstler aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote u. Anfr. an die Bad. Pr. 213324.

Kaufgefuche

Einmalige Gelegenheit, ein solches zu kaufen. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Kaufgefuche

Einmalige Gelegenheit, ein solches zu kaufen. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Sür Möbelfabrik

Suche Vertikale an Möbelfabrik am 20.12.25. Preisw. zu verk. Ang. u. 213324 an die Bad. Pr.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert, Bilder für alle Räume, Eintragnung, Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kattlerstr. 38.

Mützen

für Herren und Kinder Sport- u. Matrosenformen von M. 1.50 an.

Milch. Bauer

24333 Kaiserstr. 84

Ibach

Fabrik gegr. 1795

Pianos + Flügel

in höchster Vollendung.

H. MAURER

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr. Katalog umsonst. Teilzahlung

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung in Ettlingen, mit groß. Terrasse, elektr. Garten, zum 1. Januar zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Zimmer

mit 2 Betten, sep. Eing., elektr. Licht, sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Preisw. 5483a

Geschwister Baer

Waldrasse 37 empfehlen in reicher Auswahl Bettgarnituren, Kissen und Oberbettuch 12.- an mit Hohlbaum . . . . . von Mk. 3.- an Kissen-Bezüge bestickt . . . . . von Mk. 3.- an Ia halbleinen Kaffeedecken mit bunt . Mk. 6.50 Tee-Gedecke mit 6 Servietten . . . . . von Mk. 8.50 an

Berichtigung.

Die in der Samstag-Abend-Ausgabe erscheinende Annonce über den Tod meines Vaters ist unrichtig. Ich bitte um Entschuldigung.

Christbäume!

eingetroffen. Weihnachts- u. Kottannen, 1-5 m hoch. Verkauf auch an Handelt. sowie in Wohnungen, rollend. Preisw. 213301

Plannkuch

10 Stk. 1.65 50 Stk. 8.- 1 Stk. 15.75

Stopf-Weich-Korn rundes Korn

vorzüglich gebacken zum Essen der Waare 24551

Plannkuch

10 Stk. 1.65 50 Stk. 8.- 1 Stk. 15.75

Franz Haniel & Cie., G. m. b. H., Kaiserstr. 231. Fernruf 4855 u. 4856

Erstklassiger Ruhrbrennkoks für Zentralheizungen und Zimmeröfen



Der Ritt in die Sonne

von Paul Rosenhahn

Copyright 1925 by Drei-Masken-Verlag, K.-G., München. (3. Fortsetzung.)

Dann legen Sie hunderttausend Dollar ein; oder sagen wir: hunderttausend Dollar. Und wenn es mir nun nicht gefällt? Dann haben Sie zwei Stunden etwas schönes gesehen. Das Auto setzte sich bereits in Bewegung. Ich glaube kaum, Herr Ridwald, daß ich in der Lage sein werde, mich mit fünfzigtausend Dollar zu beteiligen. Aber wir wollen gar nicht davon reden. Sie sind mein Gast. Sie diesen Film der Schönheit an sich vorüberziehen; nach zwei Stunden fahre ich Sie wieder heim. Die Hardenbergstraße! Wie ganz anders wirkten diese Häuser, dieser Altpflast, diese Menschen, wenn man sie durch die Scheiben dieser herrschaftlichen Autos betrachtet. Hier war er gestiegen, mit seinen Schuhen, an der Seite von Reimers und Hieronymus. Täglich Jupiterlampen leuchteten auf, als er an der Seite des Direktors das Atelier betrat. Alles blickte zu Vandergult hinüber; interessiert, gespannt, erwartungsvoll, halb neugierig, halb ängstlich. Er hatte das Gefühl, daß dieser Raum mit allem, was darin war, sich ihm zu Füßen lege. Er sah nur die Hände auszustrecken brauche. — Dann kam Bianca Bell. Die Dina. Fritz Jacobson — Cornelius Vandergult erkannte auf den ersten Blick die Dame von gestern: in dieser selben Haltung hatte sie ihn an ihrem Begleiter geschmiegt, als sie im Tiergarten an ihm vorbeigefahren war. Sie konnte nicht schreien. Hinter dem Apparat stand der Vorsteher und dirigierte mit leiser, scharfer Stimme; ihre weichen Bewegungen folgten den Kommandos nachlässig und großzügig. Dann gingen die beiden Herren ins Büro. Der Direktor öffnete die Importen-Riste. „Ich würde sie selbstverständlich am liebsten zu einem guten Essen einladen, Herr Vandergult. Aber wir haben hier nur eine Kantine, und das ist wahrhaftig kein Raum, in dem man einen Vandergult bewirten kann.“ „Ja wohl!“, sagte Fritz. „Auch ist das Essen ein bißchen primitiv. Und nun will ich Sie zu meiner Seite drangalieren. Überlegen Sie, was Sie befehlen wollen. Ich komme morgen früh zu Ihnen ins Hotel und hole mit Ihrem Bescheid ab. Oder...“ ein schneller Seitenblick auf den Gast — „oder haben Sie vielleicht schon einen Entschluß gefaßt?“ „Ja“, sagte Vandergult. „Ich will Sie nicht hinfahren, Herr Direktor. Um es offen zu sagen: ich bin bei weitem nicht so reich, wie Sie vermuten.“ Hier gestattete sich der Direktor einen kleinen Heiterkeitsausbruch. „Ich bin deshalb zu meinem Bedauern nicht in der Lage, mich an Ihrem Unternehmen zu beteiligen.“ Die Tür ging auf. Bianca Bell trat ein; in Zivil. „Herr Vandergult — meine Frau.“ Bianca ging mit einem Blick auf Vandergult zu, wie ihn Fritz Jacobson in seinem bisherigen Leben nicht für möglich gehalten hätte. Das war kein Blick — das war ein Feuerstrahl. Was sagte er: ein Feuerstrahl? Das war ein Bombardement, das war eine Kanonade. „Herr Vandergult will eben ins Hotel zurückfahren, mein Kind.“

„Das ist herrlich!“, antwortete Bianca. Auf den etwas erstaunten Blick Vandergults fügte sie erklärend hinzu: „Ich muß nämlich nach der Friedrichstraße. Wollen Sie mich bis zum Hotel mitnehmen?“ Der Direktor begleitete die beiden bis an den Wagen. „Wissen Sie, Herr Vandergult!“, sagte er, sich ängstlich zur Linken des erlauchten Gastes haltend, „man erkennt mit einem Schlage den smarten Amerikaner. Jeder Europäer hätte beim Anblick dieser fünf hundert und einen Schönheit bestimmt die Besinnung verloren und hätte Ja gesagt. Sie erzählen mir von Ihren beschränkten Mitteln. Diese lähne Steppis, Herr Vandergult, mit der Sie über den Dingen stehen, ist etwas, was wir auch nicht nachmachen. Meine Hochachtung, Herr Vandergult.“ „Ja wohl!“, sagte Fritz. Der kleine Kuck, mit dem das Auto anzog, genügte, um Bianca Bell so aus dem Gleichgewicht zu bringen, daß sie mitten auf Herrn Vandergult fiel. Sie entschuldigte sich aber sofort und streifte ihm, Verzeihung bittend, den Arm. Und, offenbar eingedenk ihrer schweren Mission, den Kampf mit der kühlen Steppis eines Mannes anzunehmen, der über den Dingen stand, lehnte sie das Köpfchen an seine Wange. Eben fuhr das Auto über jene Stelle des Tiergartens, an der Fritz mit seinen beiden Kumpanen gestern diesem selben Wagen, dieser selben Insignien nachgesehen hatte. Beau d'Espagne duftete. Weißer Pelz streifte seine Hände, eine zärtliche Frauenwange lockte. Möglichst fing Bianca an zu weinen. Ehrlich erschüttert wandte sich ihr Begleiter zu ihr herum. Es bedurfte mehrfacher Fragen, um sie zu einer Erklärung zu bringen. Aber auch dann war nicht sonderlich viel zu verstehen. Sie sei entschuldig unglücklich. Wieja, um Gottes willen? Das könne sie unter keinen Umständen verzeihen. Sie möge Vertrauen zu ihm haben. Sie werde jetzt kein Wort mehr sprechen. Seit einer Stunde wisse sie überhaupt erst, was Liebe sei. Ihr Mann sei eine Verletzung ihrerseits. Glücklicherweise sei er gar nicht ihr Mann. Es sei ihr also glücklicherweise durchaus Gott sei Dank die Möglichkeit gegeben; hier brach sie ab. Fritz glaubte trotz dieser unklaren Worte einigermaßen zu wissen, was sie meine. Das Auto fuhr durchs Brandenburger Tor. Sie reichte ihm, Abschied nehmend, die Hand, eine neue unglückliche Bewegung des Wagens warf sie an seine Brust. Sie wollte sich losmachen, aus irgendeinem Grunde schien das nicht recht zu gehen. So begnügte sie sich damit, ihm ins Ohr zu flüstern: „Wenn Sie mir noch länger so zureden, so würde ich am Ende gar vielleicht unter Umständen mit Ihnen durchbrennen.“ Fritz konnte sich nicht erinnern, ihr einen Antrag gemacht zu haben; aber sie verstand das wohl besser. So gab er ihr die nach seiner Meinung durchaus die Situation klärende Versicherung, daß er ihr in keiner Weise näher zu treten gedente, zumal er so gut wie verlobt sei. Der Wagen fuhr langsamer. Bianca murmelte etwas von einer Beteiligung. „Meine liebe gnädige Frau“, sagte er; „auch wenn ich wollte, ich habe wirklich kein Geld, mich zu beteiligen.“ Hierauf brach sie in ein unbändiges Lachen aus, zog seinen Kopf mit einem Kuck an sich heran und küßte ihn. Und während er halb betäubt ausstieg, hörte er sie noch entsetzt rufen: „Was haben Sie getan!“

2. Kapitel. Die beiden Herren standen noch auf dem Korridor. Ihre Mienen waren noch immer von jenem ängstlichen, halb gleichmütigen, halb energischen Ausdruck, und ihre Schritte hatten in diesen langen Stunden nicht von ihrer geräuschlosen Bestimmtheit eingeblüht. Sie sahen dem Ankömmling schweigend entgegen. „Herr Vandergult?“ fragte der eine. „Ja.“ „Darf ich Sie einen Moment auf Ihr Zimmer begleiten?“ „Ja“, sagte Fritz. Der Zimmerkellner eilte dienstfertig herbei und schloß auf. Dann zog er sich mit einer Verbeugung zurück, nicht ohne einen gewissen ahnungsvollen Blick auf das Gesicht des vierährigen Fremden zu werfen, der geschlagene vier Stunden auf dem Korridor Kisten gestanden hatte. Der andere stand unbeweglich auf seiner Stelle, den Blick auf die Tür geheftet, hinter der die beiden verschwunden waren. „Bitte, nehmen Sie Platz“, sagte Fritz. „Danke Sie erlauben wohl, daß ich stehen bleibe.“ Fritz antwortete nicht. „Sie werden sich wohl gewundert haben, daß wir einen halben Tag lang draußen herumgestanden haben. Es hat seine guten Gründe, Herr Vandergult. Sie werden sofort alles erfahren.“ Er trat auf Fritz zu und legte ihm die Hände mit eisernem Griff auf die Schulter: „Mister Vandergult — es ist das dritte Mal, daß ich den Sprung ins Glück mache.“ „Nanu“, sagte Fritz. „Das dritte Mal. Die beiden ersten Male bin ich zu kurz gesprungen. Reichen Sie mir Ihren Arm, dann komme ich hinter über den Graben.“ „Darf ich vielleicht fragen...?“ „Sofort. Das erste Mal wollte ich der Bankier des Zaren werden. De wurde er abgelehnt. Das zweite Mal stand ich in Verbindung mit Hugo Siines — da starb er. Heute gilt es. Wenn ich heute nicht schaffe, schaff ich nie.“ „Was denn eigentlich?“ „Machen Sie mich zu Ihrem Hofbankier, Herr Vandergult.“ Vandergult öffnete den Mund zu einer Antwort; aber kein Besucher ließ ihn nicht dazu kommen. „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Ich weiß, daß drei Bankiers unten in der Halle sitzen und warten. Ich bin der erste; ich habe dem Etagekellner hundert Mark gegeben. Ich weiß, was Sie sagen wollen: Sie brauchen für Ihre Geschäfte den Bankier Kothermel nicht.“ „Na also“, sagte Vandergult. Herr Kothermel schien einen furchtbaren innerlichen Kampf mit sich selbst auszufechten. „Was kann ich bloß tun, um Ihnen ein Interesse an meinen Propositionen zu bieten? Das einzige, was ich habe, ist Geld. Und damit ist Ihnen natürlich nicht beizukommen.“ „Natürlich nicht“, sagte Vandergult. „Ich würde an Ihr gutes Herz appellieren; aber ich weiß, das ist geschäftlich unfair. Und außerdem macht es, glaube ich, auf einen Amerikaner keinen guten Eindruck. Also was am Gottes willen soll ich tun?“ „Ich kann Ihnen nicht helfen, Herr Kothermel.“ „Sie zwingen mich zum Meibster.“ Voll Spannung blickte Vandergult auf den Bankier. Dieser machte ein entschlossenes Gesicht; dann ging er zum Erkennen Vandergults mit schnellen Schritten zur Tür hinaus. Gleich darauf öffnete sich die Tür wieder. Aber es war Reimers. (Fortsetzung folgt.)

65 Mk. Propaganda-Wohnzimmer-Zuglampe mit Deckenbeleuchtung rein Messing 5 cm Seldenschirm. Wilh. Clorer Jr. Kaiserstr. 136. H. Zu verkaufen Chaiselongues Cabinebeken Tafelklavier Caféklavier Pianos

SPIELWAREN besonders billig. Automobile mit Feder, Automobile mit Chauffeur, Straßennomibus mit Chauffeur, Ford-Auto, Rennwagen, Prallrolle, mechanisch, Störiches Zebra, mechanisch, Die ängstliche Braut, Springender Kater, Metallbaukasten, Fußballspiel, Mah-Jongg, Reisespiel, Mensch ärgere dich nicht, Schach- u. Damenbrett, Holz, Schachfiguren in Holzstücken, Handwerkszeugkasten, Teddybären, Teddybären mit Stimme, Tiere auf Rädern, Affe als Radfahrer, Telefonsparkasse, Sparkassette, Wagen mit Pferd, Wagen mit Stotzperd. Christbaumschmuck in großer Auswahl. KNOPF

Tel. 725 Wäscherei Schorpp. Gelegenheits-Kauf. Spielwaren, Musikspiele und Bierdchen. Schaukelpferd. Anzüge. Pianos. Für Weihnachten gebe ich auf alle Fälle von Schreibmaschinen Möbel hohen Rabatt. Karlsruher Kunst-Stopferei

Handion, Geigen, Violine, Bioline, Grammophon, Gebr. gutes Klavier, Weihnachtsgebent, Einige Gold-, Kinderpiellachen, Kronen, Zuglampen, Gr. Grubherd, Karlsruher Kunst-Stopferei



**„Der Herr Generaldirektor“**  
 Großes Film-Schauspiel in 6 Akten.  
 Der Roman ist vom 9. Febr. bis 14. April in der „Bad. Presse“ erschienen.  
 In der Hauptrolle: **Albert Bassermann**  
 Weitere Darsteller: Hanna Rapp, H. Valentini, Curt Vespermann, Alfred Abel, A. Sorina  
 Nur noch einige Tage!  
**RESIDENZ-Lichtspiele**  
 Waldstraße.

Freitag  
**18. Busch-Serkin**  
 Deabr.

**Orient-Teppiche**  
 kleine Vorlagen, Brücken und Zimmergrößen  
**KELIMS**  
 für Türbeläge  
 neu eingetroffen.  
 Nicht wiederkehrende Einkaufs-Gelegenheit!  
 Konkurrenzlose Preise.  
**Paul SCHULZ**  
 Vorläufiger Verkauf Gartenstr. 27, I.  
 Von Januar an Waldstraße 33.

**Badische Lichtspiele**  
 KONZERTHAUS  
 Nur noch zwei Vorstellungen  
 Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Dezember  
 jeweils 8 Uhr abends  
**Die neue Großmacht**  
 Ein Film über Körperkultur und Volkskraft von geradezu machtvoller Wirkung.  
**Tintenmännchen kennt den Kitt!**  
 Musikbegleitung Polizeikapelle.  
 Kartenverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstr.  
 Neu eingeführt: Vorzugskartenheftchen mit 5 u. 10 Karten zu ermäßigten Preisen sind auch in unserer Geschäftsstelle Beierthelmer Allee 10 erhältlich.  
 Erwerbslose, Schüler und Studierende gegen Ausweis halbe Preise.  
 24:67

**Zugluft**  
 besetzt a. Fenstern und Türen unsere Filz-Metallichtung  
**Windfliz.**  
 8 mtr. 30, 60, 90 J  
 Zu haben bei Gerber & Schawinsky  
 Kaiserstr. 221 T. 5081  
 Verl. Sie Prospekt. 24071

**Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung!**  
 Der verehrl. Einwohnerschaft, sowie meinen Bekannten u. Freunden mache ich die Mitteilung, daß ich  
 ab Dienstag, den 15. Dezember 1925 das  
**Restaurant Zum Rheingold**  
 übernehme. Ich werde nur beste Getränke und Speisen zu angemessenen Preisen verabreichen und bitte um geneigten Zuspruch. 24557  
**Leonhard Helm und Frau.**  
**Schrempf-Printz-Bier!**

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
 sind:  
**Gas-Herde mit Bratofen**  
 weiß email., 3flammig, von 93.- an  
 Anzahlung 12.-, dann monatlich (11x) 8.-  
**JUNO-Kombinierte Herde**  
 (für Kohlen- und Gasfeuerung)  
 wodurch der Kohlenherd überflüssig wird.  
 von 200.- an  
 (Anzahlung 17.-, dann monatlich (11x) 18.-)  
  
**JUNO-Kohlenherde**  
 weiß email. von 80.- an  
 (Anzahlung 10.-, dann (2x) monatlich 11.-)  
**Junker & Ruh Gasherde**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Recker & Haufler**  
 Bellforstraße 9  
 Spezialgeschäft für Herde.

**Liederhalle Karlsruhe**  
 Festhalle  
 Samstag, den 19. Dezember 1925, abends 8 Uhr  
**Weihnachtskonzert mit Ball**  
 Mitwirkende: Herr Wilhelm Krauß, Lehrer am Bad. Konservatorium, Orgel, Herr Karl Herzenstein (Violoncelle), Herr Karl Müller (Viola), Herr Hans Barton, d. M., Chor a. d. Liederhalle, Musikalische Leitung und am Flügel: Hugo Rahner.  
 Kartenausgabe am Mittwoch, den 16. Dezember, von 7-9 Uhr abends im Vereinsheim Löwen, an der Aue klass., Eingangsseite Nr. 3, Studenten Nr. 1-8, Mitglieder Nr. 50.

**Thürmer**  
 ein 2854  
 ganz vorzügliches  
**Piano**  
 mittlerer Preisklasse  
 empfiehlt auch gegen  
 Teilzahlung  
 der Alleinvertr. **Ludwig Schweisgut**  
 Erbprinzenstr. 4  
 beim Kondellplatz

**COLOSSEUM**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**Die Wiener Kammeroperette**  
 Dir. u. persönl. Mitwirkung: G. H. Norden.  
 24:30

**Tanz-Lehr-Institut**  
**J. Braunagel**  
 Sowakosnago 3  
 Telefon 859  
 Anfang Januar  
 Beginn neuer Kurse  
 Klassen eröfnet in erst.

**Weihnachtsmarkt in Rastatt**  
 morg. ab auswärtige Verkäufer angelassen sind, am  
 Donnerstag, d. 17. Dezember 1925 und  
 Donnerstag, d. 24. Dezember 1925.  
 In diesen beiden Wochentagen sind außer den in der Wochenmarktsordnung bestimmten Gewerbetreibenden nur Christbaumhändler, Süßwaren- und Kinderpielwarenverleiher zum Marktverkehr zugelassen.  
 Rastatt, den 10. Dezember 1925.  
 Der Oberbürgermeister:  
 Renner. 5590a

**Sausverwaltungen**  
 übernimmt in Karlsruhe u. Durlach. 223410  
 Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938, 22 Jahre Hausverwalter der Brauerei u. Bräuerei u. Schrempf-Printz.

**Achtung Skifahrer!**  
 Umarbeitung jeder Art Touren-Gliefel zu Ski-Gliefeln von 3 bis 15 Mark.  
**Schuhmacherei Frank, Dornstraße 1**  
 Telefon 8728 Straßeng.-Gasse 14770

**HERMANN TIETZ**  
**KARLSRUHE**  
 Prüfen Sie: Qualitäten und Preise unserer Weihnachts-Angebote

**Schreibmaschinen-Reparaturen**  
 aller Systeme rasch, zuverlässig u. billig  
 bei **Alwin Vater**  
 Zirkel 32. 24:19

**Unferricht**  
 Mandoline, Gitarre, Unterreichs etc. Hochschüler, Abbringer für 500.11

Verhandlungen bei Zahlungsschwierigkeiten  
 Kaufmännische Beratung • Bilanzen • Bücherrevisionen  
**Carl Schneider, Karlsruhe i. B.**  
 Geranienstr. 14 23841 Telefon 3903

**Puppenstuben - Tapeten**  
 Neuheiten bei  
**H. Durand, Douglasstraße 26.**

**Heiratsgesuche**  
 1. Mittl. groß, in Geschäft u. Haushalt bewandert, Mitte 30, lüchlich mit Beamten oder best. Geschäftsmann, dem an gemütl. Heim gelegen zu verheiraten.  
 Möbel u. Küche vorh.  
 Angebote u. Nr. 113330 an die Badische Presse.

**Versicherung ist Vertrauenssache!**  
 Bisher bei uns beantragte **GERLING KONZERN** Lebensvers.-Summe  
**654 Millionen Mark.**  
 Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln A259

**Christbäume**  
 eingetroffen.  
 Größte Auswahl! Billigste Preise!  
 Bestenstellen! Saffee Mas. Edelkristall und Bestenstraße „Sum C. entant“, Katerstraße (Waldenstraße).  
**W. Lehmann**  
**Pelze-Verkauf**  
 32 Zirkel 32 24571  
 große Auswahl in Herrenkragen u. Muffen zu staunend billigen Preisen.  
 Ecke Ritterstr. 1 Treppe hoch

**Verloren**  
 von Arbeiterfrau, Sonntag nachmitt. bei Alex. Schwärze Geldbörse mit 50 M Inhalt. Der ehrliche Finder wolle daselbe gegen gute Belohnung bei der Bad. Presse abgeben. 22697

Zu **Geschenkwzwecken**  
 empfehlen wir **Taschenlampen** von Mk. 1.- an  
**Diana-Luft-Gewehre**  
 einschließl. 100 Kugeln, 10 Bolzen, 10 Scheiben } Stück 6.- RM.  
 Versand nach auswärts zuzügl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme  
**Fahrräder**  
 Bereifung - Zubehör  
 Beleuchtungen jeder Art  
 zu den billigsten Preisen  
 Beachten Sie bitte unsere Auslage  
 Sonntags geöffnet.  
**Nordische Stabgesellschaft m. b. H.**  
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81

**AUTOMOBILBESITZER**  
**Kühlerschutz**  
 für Ihren Wagen fertig nach Maß rasch und tadellos passend die  
**Autosattlerei M. OSWALD**  
 Schützenstraße 42 22854

**Autogaragen**  
 aus verzinkt. Stahlblech, feuersicher, verriegelbar.  
**Stelmotorgaragen**  
 besonderer Ausführung  
 Metallarbeiten in jeder Größe u. Ausführung.  
**E. Vogel G. m. b. H.**  
 Durlach (Weinheim) Postfach 19

**Verloren**  
 Silbernes Engelsbüchlein (Große), Andenken, gegen Belohnung abgegeben: Bestenstr. 37, II.

**Gefunden**  
**Kater**  
 grau-schwarz gefärbt, m. weißer Brust, vor 14 Tag. angelauten 226970  
 Kriegsstr. 107, part.

**Christbäume**  
 frisch eingetroffen sind:  
 Weiß-, Rot- und Edeltannen, in großer Auswahl sowie Vereinsbäume von 3 bis 6 Meter, empfiehlt zum billigsten Preis  
**David Kühn, Mathysstr. 30, Telefon 5459.**

**Pelze-Pelze**  
 grosser Posten **Echt Skunks Frauenkragen** staunend billig.  
 Ebenso Opossum und Füchse aller Arten.  
**32 Nur Zirkel 32**  
 Ecke Ritterstraße, kein Laden  
 1 Treppe hoch. **W. Lehmann.**